

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
in letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Mauderlücken“ und „Allgemeine Wäner-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementpreis pro Quartal 12h. 1.20
= (ohne Krügerlohn oder Postgebühr.)
= Inseratenpreis pro sechszeilige Pettzeile 14 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.
Journale-Nr. 88

Nr 149

Samstag, den 11. Dezember 1915

66. Jahrgang

Viertes Blatt.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

2. Dezember. Die Italiener greifen ergebnislos mit großer Heftigkeit den Tolmeiner Brückenkopf an. — Die Montenegriner, die vor den anrückenden Österreichern Pleohe geräumt haben, ziehen sich fluchtartig ins Gebirge zurück. Südwestlich Mitrovitza werden immer erneut serbische Gefangene gemacht. — Die Bulgaren haben vom 14. Oktober bis 20. November) den Serben folgende Beute abgenommen: 50 000 Gefangene, 265 Geschütze, 136 Artilleriemunitionswagen, ungefähr 100 000 Gewehre, 36 000 Granaten, 3 Millionen Gewehrpatronen, 2350 Eisenbahnwagen und 63 Lokomotiven.

3. Dezember. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse von Bedeutung. — Am Styr wurde ein vorgeschobener Posten der Russen überfallen. 66 Mann gefangen genommen. — Im Gebirge südwestlich Mitrovitza erfolgreiche Kämpfe mit einzelnen serbischen Abteilungen.

3. Dezember. Die Engländer von den Türken an der Frontlinie erneut geschlagen. Viele Gefangene, zwei mit Lebensmitteln beladene Transportdampfer, zwei Kanonenboote und anderes Kriegsmaterial erbeutet. — Konstantinopel. — 6000 Serben gefangen. Die serbische Armee zieht sich auf Mesna zurück.

4. Dezember. Im Westen keine Veränderung. — Im Osten unwesentliche Gefechte. — Die Kämpfe gegen verengte serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Es wurden 2000 Gefangene und Überläufer eingebracht.

5. Dezember. Auf dem Balkankriegsschauplatz wieder mehrere hundert Serben gefangen. Bulgarische Truppen schlagen südwestlich von Brizren den Feind, nehmen ihm über 100 Geschütze, 200 Kraftwagen und viel Kriegsgerät ab. In Manastir rücken deutsche und bulgarische Abteilungen ein. Der österreichische Generalstabsbericht meldet die Gefangennahme von 600 Serben südlich von Kovibazar.

6. Dezember. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz werden bei Vapaume zwei englische Flugzeuge abgeschossen. — Im Osten bricht ein russischer Angriff westlich von Riga unter großen Verlusten für den Feind zusammen. — Montenegrinische und serbische Abteilungen werden auf dem Balkankriegsschauplatz weiter zurückgetrieben. — Österreichische Seestreitkräfte versenken ein französisches Unterseeboot und zahlreiche Transportschiffe.

6. Dezember. Österreichische Seestreitkräfte versenken im Hafen von San Giovanni di Medua drei große und zwei kleine Dampfer, fünf große und viele kleine Segelboote. Die Kriegsvorräte brachten. — Das österreichische Kriegsschiff „Barasbinder“ vernichtete das französische U-Boot „Fresnel“. — Vergebliche Angriffe der Italiener an der Sonzo-Front, wie an der Tiroler Front. — Österreichische Streitkräfte zogen südwestlich von Kovibazar auf montenegrinisches Gebiet vor.

7. Dezember. Ipele erreicht. 1250 Serben gefangen. — Die Franzosen müssen ihre Stellungen im Cerna-Bardarbogen räumen.

7. Dezember. Abklingen der Kämpfe auf dem italienischen Kriegsschauplatz. — Die Österreicher eröffnen erfolgreich den Angriff auf die montenegrinischen Hauptstellungen. Die Bulgaren besetzen Djatowa. — Vormarsch auf Odrida. — Nach bulgarischen Berichten erheben sich überall die Albaner gegen die Serben. — Die Engländer werden in Mesopotamien bei Kut el Amara erneut von den Türken geschlagen. — An den Dardanellen wieder lebhaftere Feuerartigkeit.

8. Dezember. Ostlich von Souain wird den Franzosen die Stellung auf Höhe 193 in einer Ausdehnung von 600 Meter entziffen. — Bei Ipele wurden 80 Geschütze erbeutet, 2000 Serben gefangen.

8. Dezember. Erfolge der Österreicher bei Gortorschl. Neue Geschützkämpfe am Sonzo. — Die österreichischen Angriffe gegen Montenegro schreiten fort. — Die Bulgaren versetzen die geschlagenen Franzosen am Bardar. — Immer neue gefangene Serben und große Mengen Beute werden eingebracht.

9. Dezember. Im Westen lebhaftere Artilleriekämpfe, besonders bei Souain. — Die Kämpfe bei Pleohe und bei Ipele werden erfolgreich fortgesetzt. — Djatowa, Dobra, Struga, Odrida von den Bulgaren besetzt.

Balkanzüge.

Die neue Zeit für den nahen Osten wird mit Beginn des neuen Jahres ihren Anfang nehmen. Häufigst und wie es sich unter den gegebenen Verhältnissen gestaltet, soll am 1. Januar 1916 der Fahrplan für den Verkehr von und nach Konstantinopel in Kraft treten, und statt der internationalen verweilenden Orientexpresszüge werden wir von da ab die Balkanzüge in Berlin oder München besetzen und uns von ihnen nach Belgrad und Sofia, nach Bukarest und Adrianopel entföhren lassen können. Am goldenen Horn angelangt, finden wir dank der gründlichen Pionierarbeit der deutschen Eisenbahntechniker weitere Fahrgelegenheit in den nun schon etwas ferneren Osten hinein, und es wird hoffentlich nicht mehr gar zu lange dauern, bis der Schienenstrang nach Bagdad zur Wahrheit geworden ist. Vorläufig wird es genügen, wenn nach beiden Richtungen zweimal wöchentlich Balkanzüge ab-



Die Eisenbahnverbindung von Berlin bis Bagdad.

gefahren werden. Auch die Meeresleitungen haben ja auf der freigemachten Straße für absehbare Zeiten noch einiges zu tun, und der Güterverkehr will auch auf seine Rechnung kommen. Jedenfalls ist nun der Grund gelegt zu einem geordneten Personen- und Warenverkehr unter den Mitgliedern unseres Vierverbandes, und die Engländer und Franzosen, die sich sonst auf diesen Straßen des Weltverkehrs recht breitgemacht haben, sie haben jetzt das Nachsehen.

Mit der neuen Zeit ist aber auch ein neuer Geist für unsere Bundesgenossen auf dem Balkan gekommen. Bulgarien hat als russische Schöpfung auch lange Zeit unter der Herrschaft russischer Volks- und Staatsanschauungen gestanden; wo es sich nicht willig zeigte und Miene machte, das moskowitzische Lenksei von seinen Schultern zu streifen, wurde von Petersburg aus mit orientalischen oder asiatischen Mitteln nachgeholfen, und es blieb alles beim alten. König Ferdinand hat es zwar verstanden, auf mancherlei Gebieten europäischen Anschauungen und Einrichtungen in seinem Lande den Boden zu bereiten, und in Deutschland haben wir den von ihm wachgerufenen Bildungshunger vieler junger Bulgaren immer nur von der besten Seite kennen gelernt — was sich nicht von allen Wissensdürstigen vom Balkan behaupten läßt. Aber die wahre Erlösung vom russischen Joch ist doch erst jetzt mit der politischen Abkehr vom Zarenreich gekommen. Immer mühte sich noch mit inneren Widerständen gerechnet werden, denn die bulgarische Seele war nun einmal auf den Gleichklang mit den Empfindungen des sogenannten Slaventums eingestellt, und der gemeinsame orthodoxe Glaube bildete natürlich nicht bloß in den unteren Volksschichten einen Kitt, der manchen anseheren Sturm überdauert hatte. Allein auch den Bulgaren gingen Freiheit und Unabhängigkeit über alles, und so mußte der Bruch auch die inneren Zusammenhänge zerreißen, wenn die Europäisierung des Landes zur Wahrheit werden sollte. Die glänzenden Erfahrungen des serbischen Feldzuges haben in dieser Beziehung treffliche Mitarbeit geleistet. Der wahre Charakter des Russentums ist den Bulgaren jetzt ein für allemal aufgegangen. Sie finden den Nachhabern des Zaren gegenüber eine Sprache von so herzerfröhlender Kraft und Deutlichkeit, daß auch wir uns an ihr erfreuen wollen. Man höre nur, wie das Organ der Regierungspartei in Sofia, die „Narodni Prava“, die Petersburger Drohungen behandelt, mit denen Sazonow und Genossen immer noch in Bulgarien Eindruck zu machen hofften:

„Serbien ist zugrunde gegangen, weil sein Schicksal in den Händen des russischen Autokraten lag, der glaubt, den Weltereignissen wie seinen Lakaien gebieten zu können. Die serbischen Prinzessinnen am Zarenhofe und die zarischen Lakaien sind immer noch unzufrieden und haben ein neues Mittel ausgedacht, um ihre geheimen Absichten zu verwirklichen. Da diese Lakaien der „Schwarzen Hundert“ nicht wagen, gegen das freiheitsliebende bulgarische Volk zu kämpfen, so erachten sie die Theorie, daß eine Strafexpedition auf dem Balkan unternommen werden müsse, um das Volk der Bulgaren vom König Ferdinand zu befreien. Wir wollen darum betonen, daß in Bulgarien König und Volk eines Sinnes sind. Bulgarien hat nicht wie Rußland einen Zaren, der Millionen seines Volkes aufopfert, um seine und seiner Lakaien Launen zu befriedigen. Die Bulgaren sind auch kein Volk, welches gegen zarische Dummheiten fortwährend Revolution machen müßte. Der König der Bulgaren hat das ganze Volk hinter sich. Selbst wenn der russische Hof die Möglichkeit hätte, aus irgendwelcher übernatürlichen Weise die zertrümmerten Dörfer aus Polen und Wolhynien zu sammeln und gegen Bulgarien zu entsenden, möge er wissen, daß Bulgarien diesen Dörfern und auch der bewaffneten Kaubgier der elenden russischen „Schwarzen Hundert“ den Todesstreich zu versetzen wissen wird...“

Das ist eine selbstbewußte Sprache, die vielleicht auch in Rußland verstanden werden wird, so schwer es auch den serbischen Prinzessinnen am Zarenhofe fallen mag, umzu-

lernen und in der Stille des Moskowitzertums das Wesen einer neuen Zeit zu begreifen. Bulgarien hat das Fenster nach dem Westen aufgestoßen, wie einst Peter der Große von Rußland, dessen Nachkommen es heute wieder mit so viel blindem Eifer zu schließen suchen. Damals gab es noch keine Eisenbahnen, sonst hätte selbst das Zarenreich vielleicht doch eine andere Entwicklung genommen. Im zwanzigsten Jahrhundert sind Expresszüge, sind Balkanzüge eine Kulturwaffe ersten Ranges. Mit ihnen wird der Geist des gefunden Fortschritts von den uns angeschlossenen Balkanländern Besitz ergreifen, und niemand, der sein Wesen einmal verspürt, wird Sehnsucht danach verspüren, daß die Zeiten russischer oder englischer Vormundschaft wieder zurückkehren mögen.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]
Graf Tiszas Kriegs- und Friedensrede.

Budapest, 9. Dezember.

Noch immer zittert der Eindruck nach, den unser Ministerpräsident Graf Tisza mit seiner Rede in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses erzielt. Trotzdem er nichts gesagt hat, was nicht Gemeingut aller politischen Kreise wäre, so hat doch der Umstand, daß er dies gesagt, tiefe Wirkung erzielt. Namentlich sind die Stellen in der Rede bemerkt worden, die sich mit der Haltung Griechenlands und Rumaniens befassen, mit ihrer Haltung in der Gegenwart und ihrer Stellung in der Zukunft. „Wir müssen“, so lautete das offene Wort an Griechenland, „in vollem Maße Griechenlands jetzige schwierige Lage berücksichtigen. Andererseits müssen wir den Ereignissen eine solche Richtung geben, daß Griechenland in der Friedenszeit die Stellung einnehmen kann, welche ihm naturgemäß gebührt.“ Dieser Hinweis löste lebhaften Beifall des Hauses aus. Noch stärker war der Beifall, der fast jeden Satz der offenerzigen Ansprache an Rumänien begleitete: „Rumänien muß gegenüber der drohenden Gefahr der russischen Expansion die Wahrung seiner Interessen und die Bürgschaften seiner Sicherheit im Bündnis mit der Monarchie und Deutschland suchen.“ Aufgehört hat dann nicht nur das Haus, sondern wohl die ganze Kulturwelt, als Tisza über die Frage eines Friedensschlusses zu sprechen begann. „Ich meine, wir können in der Tat behaupten, daß die sachlichen Vorbedingungen des Friedens gegeben sind. Allein die inneren Vorbedingungen seien im gegnerischen Lager noch nicht vorhanden. Denn unsere Gegner seien immer noch von Hoffnungen und Erwartungen erfüllt. Zwar hoffen sie nicht mehr wie früher auf Italien, die Balkanländer, den Sieg an den Dardanellen; aber sie rechnen mit Entmutigung und Erschöpfung in unseren Reihen. Darum sei es gesagt: In der ganzen ungarischen Nation gibt es keinen einzigen Mann, der den Frieden früher schließen möchte, als nachdem die Vorbedingungen eines ehrlichen, unsere Sicherheit und unsere zukünftige Größe verbürgenden Friedens geschaffen sein werden. Das waren kernige, das waren offene, das waren ritterliche Worte, die in der ganzen Nation Widerhall und Verständnis fanden.

Wer wird den „längsten Atem“ haben?

Newyork, 9. Dezember.

Aussehen und Unbehagen erregt in Börsenkreisen die Erklärung Vanderlips, des Präsidenten der National-City-Bank, daß die Hilfsquellen des Vierverbandes vor Kriegsende erschöpft sein dürften, und daß sie für Begleichung der erforderlichen Vorkosten in Amerika nicht ausreichen.

Wie hat doch Asquith, selbstbewußt wie ein Engländer, gleich nach Kriegsausbruch erklärt? Den Krieg wird der gewinnen, der die letzte Milliarde aufzubringen in der Lage sein wird. Hoffen wir also das Beste.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Moderne fertige

Herren- u. Knaben-Kleidung



Meine eigne Fabrikation bietet alle Garantie, dass die modernsten Stoffe in den schönsten neuesten Formen auch in den mittleren und billigsten Preislagen in wunderbarer Ausführung in den Verkauf kommen.

Grösste Auswahl. Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Anzüge

für Herren . . Mk. 22.— 26.— 30.— 36.— 42.— bis 68.—
 „ junge Herren „ 12.— 16.— 20.— 24.— 28.— „ 48.—
 „ Knaben . . „ 4.50 7.— 10.— 14.— 18.— „ 36.—

Paletots

für Herren . . Mk. 22.— 26.— 30.— 36.— 42.— bis 68.—
 „ junge Herren „ 16.— 20.— 25.— 30.— 38.— „ 48.—
 „ Knaben . . „ 5.50 7.— 10.— 12.— 16.— „ 26.—

Ulster

für Herren . . Mk. 24.— 28.— 32.— 38.— 42.— bis 72.—
 „ junge Herren „ 18.— 22.— 26.— 30.— 36.— „ 56.—
 „ Knaben . . „ 8.— 10.— 14.— 18.— 24.— „ 38.—

Loden-Joppen Hosen Pelerinen

S. WOLFF jr.

Herren- und Knaben-Kleiderfabrik, Mainz.

Die Sonntage vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Mietverträge

vorhältig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Lohnbücher

vorhältig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Am besten und billigsten kaufen Sie im

Mainzer Korbwarenhaus

Telefon Nr. 2227.

Zur Weihnachtszeit

gewähre ich auf sämtliche Weihnachts-Artikel

5 Prozent Rabatt.

Puppenwagen, Puppenfahrstühle, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle und -Tische, Blumentische, Holländer.

Rohrsessel mit und ohne Nachtstuhlvorrichtung von Mk. 6.— an.
 Brillantstühle, Triumpfstühle, Kinderwagen-Fahrstühle, Waschkörbe, Marktkörbe, Wäschepuffs, sowie sämtl. Korbwaren in unübertroff. Auswahl
 Streng reelle feste Preise, auf jedem Stück deutlich lesbar.

Georg Schneider

Korbwarenfabrik

Mailandsgasse 7 MAINZ Mailandsgasse 7

hinter dem Markt, im goldenen Rebstock.

Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. — Man bittet höflichst, genau auf die Firma zu achten.



Kooperationspediteure S. M. des Kaisers u. Königs
J. & G. Adrian
 Wiesbaden

Internat. Expedition

Möbeltransporte

von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes

Große Möbel-Lager-Häuser

Gerühmte Packmeister :: Eigenes Personal

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grösser Vielseitigkeit am Lager

WIESBADEN, Langgasse 1/3

Bestellungen werden sofort erledigt.

S. GUTTMANN



Damenliche zu er neben
 W
 zum
 Wer die Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf von Mk. 20 eine schöne Handtasche gratis.
 Achtung! Ausschneiden!

Ich habe Gelegenheit grosse Posten Damen-Konfektion durch persönlichen Einkauf sehr preiswert zu erstehen, und gelangen die Waren zu nebenstehenden

billigen

Weihnachts-Preisen

zum Verkauf.

Weihnachts-Verkauf!

Warme Paletots 9⁵⁰
in einfarbigen u. gemusterten Stoffen 19.75 14.— Mk.

Astrachan, Plüsch u. Samt-Paletots 19⁷⁵
Blusenfasson und glatte Formen 38.— 25.— Mk.

Jackenkleider 25⁰⁰
in gemusterten Stoffen, viele Formen 42.— 36.— Mk.

Jackenkleider 22⁰⁰
in marie und schwarz neueste Formen 48.— 35.— Mk.

Backfisch-Paletots 9⁵⁰
mollige Stoffe, blau, grün und gemustert 18.50 13.— Mk.

Kinder-Mäntel 4⁰⁰
in neuesten Macharten 15.— 11.50 Mk.

C. Rosser
Mainz.

Schillerplatz 4, Ecke Insel

Sonntag, 5. Dez. bis abends 7 Uhr offen.

Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren.

A. van de Bergh, * Mainz *
Schulterstraße 26.

Eigene Reparatur-Werkstätte.



Weihnachts-Ausstellung

bietet eine unübertroffene Auswahl in

Spielwaren, Haushaltungsgegenständen, Geschenkartikel, Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaren, Schürzen, Tücher, Schirme, Lederwaren u. s. w.

Größtes

Schuhwarenlager der Umgegend.

Gilligste Preise!

Niederlage der **Haffia Kriegsstiefel** mit Holzsohlen. Bis Weihnachten ist jeden Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Kaufhaus Phil. Dorn

Winkel, Hauptstraße 30.

Regensburger Marienkalender

Preis 50 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung von **Adam Etienne**, Oestrich a. Rh.

Wer sich für den kaufm. oder einen ähnlichen Beruf ausbilden will, sollte dies jetzt tun, da fortwährend Bedarf an geeigneten Kräften vorliegt.

Institut Bein

Wiesbadener Privathandels-Schule
Rheinstrasse 115.

Unterricht in allen kaufm. Fächern, sowie in

Sterographie, Maschinenschreiben, Schönschr., Bankw., Vermögensverwalt. usw.

Klassen-Unterricht u. Privat-Unterrichtung.

Beginn neuer Vollkurse am 1. und 15. jeden Monats.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin, Inh. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Maltschule

H. Bouffier, Kunstmalers akademisch und staatlich geprüfter Zeichenlehrer
Wiesbaden, Adolfsstr. 7.
Zeichnen Malen Modellieren f. Herren, Damen u. Kinder.
Vorbereitung zum einjährigen Künstlerexamen. **Wahrende Erfolge.**
Anfertigung aller Art von Zeichnungen und Malereien im Auftrage.

Pelzwaren

G. Gompertz, Mainz

Ludwigstrasse 1 Telephone 1595.

:: Weitgehendste Garantie ::
zu anerkannt billigen Preisen.

Wenn Sie die Absicht haben

sich billig, gut u. elegant zu kleiden, dann besuchen Sie mein Geschäftshaus. Ich verkaufe meinen Vorrat in eleganten Herren- u. Knabenulstern, Bozener Mäntel, Lodenjoppen, Hosen, Kapes aus imprägnierten Stoffen, Gummimäntel für Herren u. Damen etc. zu sehr billigen Preisen. Als ganz besondere Gelegenheit empfehle ich einen Posten Herren-, Burschen-, Knabepaletots u. Anzüge, prima Stoffe, welche von günstigen Einkäufen herrühren, für die jetzige Jahreszeit sehr geeignet, weil die Sortimentsnummern nicht mehr komplett, weit unter Preis. Es lohnt sich für den Weitentferntesten mein Geschäft aufzusuchen, da ich auch in

Schuhwaren

grosses Lager unterhalte. Ich habe mehrere 100 Paar vor dem Kriege gekaufte Stiefel und Schuhe für Herren und Damen, die der Mode unterworfen sind, dafür aber aus gutem Leder gearbeitet, preiswert abzugeben. In Kinderstiefel mit und ohne wasserdichtem Futter, habe erstklassige Fabrikate erworben, die sich stets gut bewährt haben, und wovon ich überzeugt bin, meine Abnehmer zufrieden zu stellen. Sämtliche Neuheiten für den Winter sind eingetroffen.

J. Drachmann

Wiesbaden, Neugasse 22

parterre & 1. Stock

Verkauf der Herrengarderobe nur im 1. Stock.

NB. Um meine werte Kundschaft in jetziger schwerer Zeit helfend zu befriedigen, verkaufe meine sämtlichen Artikel mit nur ganz geringem Nutzen.

Für Verelne und Wohltätigkeitszwecke extra billige Preise.

Achtung! Ausschneiden! Wer die Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf von Mk. 20 eine schöne Handtasche gratis.

